

In der Hauptpostkasse oder bei den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabenstelle abgezahlt; vierjährlich 4.450,- bei zweijähriger Vorauszahlung ins Land A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A. 6.-. Eine tägliche Empfehlung ist auszuführen: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr.  
Die Abend-Ausgabe Sonntags um 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

## Filiale:

Otto Neuens' Sortiments (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Louis Lösch,

Reichenstraße 14, part. und Königstraße 7.

# Leipziger Tageblatt

und

## Auzeigen.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 191.

Donnerstag den 15. April 1897.

91. Jahrgang.

## National-sociale Illusionen.

Herr Pfarrer Raumann bespricht in der Zeitung den auch von uns (Leipz., Tagbl., Nr. 187) wiedergegebenen Angriff Dr. Schönlan's gegen Liebknecht, um zu folgerungen zu kommen, die vom national-socialem Standpunkt allerdings nicht verwunderlich sind, aber nicht unüberzeugend bleiben dürften. Zunächst meint Pfarrer Raumann, in der offenen Anerkennung, daß der im Erfurter Programm noch liebende Zug von der sich jetzt verschärften Verleugnung der arbeitenden Classe nicht mehr zu halten sei, liege ein Aufgabe der Revolutionärschaft, denn wenn eine Befreiung innerhalb der verhandelten Gesellschaft erreichbar sei, so habe es keinen Sinn, die Revolution zum Mittelpunkt des politischen Denkens zu machen. Man muß billig staunen über die hier offenbare Unkenntnis der geistigsten Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie, die mit dem revolutionären Grundcharakter ihrer maßgebenden Führer steht und fällt. Das war dem Statistiker Dr. Schönlan ebenso offen, wie vom Sozialdemokraten Schönlan unverzüglich angebrochene Angestellung einer fast stetig befehlenden Lage der handarbeitenden Classe ist nichts weiter als die Anerkennung einer von einflussreichen und objektiven Kennern unserer sozialen Verhältnisse mit statistischen und aus der eigenen Praxis gewonnenen Belegen ebenso beweisstlich unterstrichen, wie von der Sozialdemokratie höchst harsch und scharf, wie Dr. Schönlan bemerkt, wider bester Wollen bestreitete Thatache. Aus dieser von Dr. Schönlan präsagegebenen, nicht von geringer oder hente kommenden Erwartung von Hoffnungsbrot zu folgern, daß damit die Revolutionärschaft fallen gelassen und die Sozialdemokratie im Begriff sei, nach Staatsocialismus zu treiben, oder eichter in die weit gespannten Arme der Raumann und Genossen zu sinken, bedingt lediglich die von uns stets vertretene Auffassung der den National-Socialen betriebenen Illusions-Politik. Die Partei, die im Abzug 2 des Görlitz Programms aus dem Zug "Von diesen Grundsätzen aufzugeben, erachtet die sozialistische Arbeitspartei Deutschlands mit allen geistigsten Mitteln den freien Staat und die sozialistische Republik", das Wort "gelegentlich" einstimmig frisch und im Erfurter Programm die "Produktion und Kapitalbesitz" als Produktionsmittel — Grund und Boden, Gewerbe und Branche, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Betriebsmittel — in geschäftsmäßigen Eigentum u. s. w. fordert, nach ganz abgesehen von anderen Auswirkungen maßgebender Führer über den wahren Charakter der sozialdemokratischen Partei, revolutionär sein oder sie wird nicht sein. Außerhalb des eigenen Reihen wird Pfarrer Raumann für die seine Auffassung ebenfalls Zustimmung gefunden, wie bei der Sozialdemokratie, die ihm die Antwort nicht schüchtern kann, wenn er auch meint, daß zwischen Schönlan's und seiner Auffassung ein wesentlicher Unterschied besteht. Wie haben davon noch nichts gemacht.

## Beihilfen für bedürftige Kriegsveteranen.

Unter den Forderungen des Nachtragsetats, der nach Osterm im Reichstag zur Erledigung gelangt, findet sich auch dem Bemühen des Reichstags entsprechend der Posten, der eingemeldet soll, wie der Nachtragsetat vom 23. Februar lautete, sowohl als möglichst dem erwerbstümlichen und unterstützungsberechtigten Veteranen eine jährliche Unterstützung von 10 zu gewähren. Weiter wurde 15.000 Veteranen diese Unterstützung zu Theil; es hat sich aber herange stellt, daß noch 9000, welche auf direkte Unterstützung Anspruch hatten, sie nicht erhalten, weil für sie der Staat keine Mittel auswarf. Der Nachtragsetat erhöht nun den bisher dafür ausgewiesenen Betrag von 1,5 Millionen um 600.000 A., also um ein Drittel, so daß, wenn der Reichstag die Förderung genehmigt, noch weitere 5000 Veteranen den Ehrenzettel erhalten werden. Damit aber blieben immer noch etwa 3000 bedürftige Ambooter auf diese Unterstützung unberücksichtigt.

Die Reichskansleramtshaltung hat nun den Nachtragsetat erörtert, welche über die zur Erfüllung stehenden Mittel eingehend sich äußert; sie befürwortet aus einem technischen Grunde die Verrealisierung des Reichsinvoltsfonds und einen über die engbegrenzten Berechtigungen deselben im Interesse der Veteranen weit hinausgehenden Übertrachten des Reichsinvoltsfonds. Nach dem Gesetz vom Jahr 1885 wurde aus dem Lehrbeschluß des Reichsinvoltsfonds ein Kapitalbetrag von 85 Millionen Mark abgefordert, mit der Bestimmung, daß er nicht verbraucht, sondern daß nur seine Zinsen für drei in dem Gelege wider bezeichnete Zwecke aufgewandt werden sollten, von denen der dritte darin ginz, daß 1,5 Millionen Mark zu jährlichen Beihilfen für bedürftige Kriegsveteranen aufgewandt werden sollen. Bis 1896/97 sind von den Zinsen dieses Kapitals

ausgegenommen Speisen zu essen, namentlich ist es allgemein üblich, etwas Grünes zu genießen, denn dann bleibt man gesund und ist das ganze Jahr vor Geldmangel bewahrt. Die Chemische Röntgenphilosophie sagt: "An dem grünen Donnerstag soll man Grünzeug essen, so bekommt man zieliges Jahr das kalte Fleisch nicht", und an einer anderen Stelle: "Wer am grünen Donnerstag nicht neuerlei Krout isst, der bekommt das Fleisch." Nach neuerem Überglanzen steht Drogen, welches am grünen Donnerstag neuerlei Krout zu essen vergibt, zum Gel. Am Ritterfest sagt man, der Mensch eines solchen Gerichts schlägt vor Bejauberung, in Westfalen, Hannover und der Mark dagegen erhält er das ganze Jahr gesund und bewirkt, daß dem Gemüthen ein langes Leben zu Theil wird. Nicht minder wird in Schlesien darauf gehalten, daß an diesem Tage Grünes gegessen wird, nämlich Brunnensuppe auf Butterbrot und Suppe aus grünen jungen Kräutern.

In Hannover und Umgegend wird vorsorgsamste Sorge noch die Fleischabnahme in der früheren Kirche am Donnerstag vor Ostern, als am Tage der Einführung des heiligen Abendmahl. Der grüne Donnerstag heißt auch deshalb in manchen Gegenden "Antifasching", gebildet von "Fasching" oder "Einführung", weil dem Fasching die Kirchenstrafe entlassen und er wieder in die Kirchengemeinde aufgenommen wurde.

Falsch ist also die Erklärung, den Namen des grünen Donnerstags von den grünen Kräutern ableiten, die wirklich an diesem Tage gegessen werden. Dieser Brauch steht allerdings auch im Zusammenhang mit diesem Tage, aber nicht mit dem christlichen Tage; die grünen Kräuter und andere Gewürze an diesem Tage führen uns in eine frühere heidnische Zeit und lassen vermuten, daß dieser Tag schon längst als ein dem Donnerstag besondere heiliger begangen, bevor er ihm das Andenken an die Einführung des heiligen Abendmahl gefestigt wurde.

In Deutschland pflegt man am grünen Donnerstag

ausgewöhnliche Speisen zu essen, namentlich ist es allgemein üblich, etwas Grünes zu genießen, denn dann bleibt man gesund und ist das ganze Jahr vor Geldmangel bewahrt. Die Chemische Röntgenphilosophie sagt: "An dem grünen Donnerstag soll man Grünzeug essen, so bekommt man zieliges Jahr das kalte Fleisch nicht", und an einer anderen Stelle: "Wer am grünen Donnerstag nicht neuerlei Krout isst, der bekommt das Fleisch." Nach neuerem Überglanzen steht Drogen, welches am grünen Donnerstag neuerlei Krout zu essen vergibt, zum Gel. Am Ritterfest sagt man, der Mensch eines solchen Gerichts schlägt vor Bejauberung, in Westfalen, Hannover und der Mark dagegen erhält er das ganze Jahr gesund und bewirkt, daß dem Gemüthen ein langes Leben zu Theil wird. Nicht minder wird in Schlesien darauf gehalten, daß an diesem Tage Grünes gegessen wird, nämlich Brunnensuppe auf Butterbrot und Suppe aus grünen jungen Kräutern.

In Hannover und Umgegend wird vorsorgsamste Sorge

gegen das Arbeiterschutzgesetz (1891).  
• Bürgerliche Zeitung (1895),  
• alle Volkszeitungen (1881—1895),  
• das Vorlängere (1895),  
• Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs (1895),  
• beide Buchergesetz (1890, 1894),  
• alle Umgestaltung des Sozialstaates zu einem Schutz der nationalen Arbeit (1879).

Angeklagt dieser negativen Thätigkeit, an der "Genossen"

Dr. Schönlan seinen vollkommenen Anteil hat, zu glauben, daß hier aus einem Sammel ein Faust geworden und Dr. Schönlan genetzt sei, politisch und dann selbstverständlich in Raumann's Sinne mitzuvermarken, bereift von Neuen die Verabschaffung der thätzlichen Verhältnisse. Die Städte der "Genossen" hat von jeder in der Art und der Natur gelegten, im Bevölkerungsstand noch immer vertragt. Den Boden dieser Negation und Kritik zu verlassen, wäre ein mehr wie gefährliches Unterfangen. Schließlich spricht Herr Pfarrer Raumann dem "Genossen" Dr. Schönlan auch nachdrücklich zu, daß er keinen Sinn, die Revolution zum Mittelpunkt des politischen Denkens zu machen. Man muß billig staunen über die hier offenbare Unkenntnis der geistigsten Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie, die mit dem revolutionären Grundcharakter ihrer maßgebenden Führer steht und fällt. Das war dem Statistiker Dr. Schönlan ebenso offen, wie vom Sozialdemokraten Schönlan unverzüglich angebrochene Angestellung einer fast stetig befehlenden Lage der handarbeitenden Classe ist nichts weiter als die Anerkennung einer von einflussreichen und objektiven Kennern unserer sozialen Verhältnisse mit statistischen und aus der eigenen Praxis gewonnenen Belegen ebenso beweisstlich unterstrichen, wie von der Sozialdemokratie höchst harsch und scharf, wie Dr. Schönlan bemerkt, wider bester Wollen bestreitete Thatache. Aus dieser von Dr. Schönlan präsagegebenen, nicht von geringer oder hente kommenden Erwartung von Hoffnungsbrot zu folgern, daß damit die Revolutionärschaft fallen gelassen und die Sozialdemokratie im Begriff sei, nach Staatsocialismus zu treiben, oder eichter in die weit gespannten Arme der Raumann und Genossen zu sinken, bedingt lediglich die von uns stets vertretene Auffassung der den National-Socialen betriebenen Illusions-Politik. Die Partei, die im Abzug 2 des Görlitz Programms aus dem Zug "Von diesen Grundsätzen aufzugeben, erachtet die sozialistische Arbeitspartei Deutschlands mit allen geistigsten Mitteln den freien Staat und die sozialistische Republik", das Wort "gelegentlich" einstimmig frisch und im Erfurter Programm die "Produktion und Kapitalbesitz" als Produktionsmittel — Grund und Boden, Gewerbe und Branche, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Betriebsmittel — in geschäftsmäßigen Eigentum u. s. w. fordert, nach ganz abgesehen von anderen Auswirkungen maßgebender Führer über den wahren Charakter der sozialdemokratischen Partei, revolutionär sein oder sie wird nicht sein. Außerhalb des eigenen Reihen wird Pfarrer Raumann für die seine Auffassung ebenfalls Zustimmung gefunden, wie bei der Sozialdemokratie, die ihm die Antwort nicht schüchtern kann, wenn er auch meint, daß zwischen Schönlan's und seiner Auffassung ein wesentlicher Unterschied besteht. Wie haben davon noch nichts gemacht.

So sehr dieses Vorgehen der Reichsfinanzverwaltung, die dabei die Grundlage einer vorstrebigen Haushaltung nicht

auch den Anfang verloren, anquerlen werden, so ist doch noch zu erwarten, ob ihr nicht die Vollmacht gegeben werden, noch weitere Mittel zu verwenden, um auch die übrigen

Veteranen, die jetzt noch ausfallen, soviel als möglich zu berücksichtigen. Es liegt nämlich die Erklärung des Nachtragsetats weiter, es sei nicht ausgeschlossen, daß das Ergebnis der im laufenden Jahre aufzuhaltenden neuen Bilanz des Reichsinvoltsfonds vornehmlich noch weitere Mittel aufzuweisen würde, um die Zahl der Unterstützungen weiter erhöhen zu können. Diese Bilanz wird Ende Juni festgestellt. Da die Reichsfinanzverwaltung also selbst darauf rechnet, daß dann sicher größere Mittel vorhanden sein werden, so liegt sich wohl in Erwägung, auch diesen Wehrbertrag nach in dem laufenden Geschäftsjahr zu verwenden. Weitere Verträge dürfen in freier Weise, ob ihr nicht die Vollmacht gegeben werden, noch durch eine Klammer bereit für das Jahr 1897/98 bestimmt wird, daß die Summen nicht mechanisch nach der Kopfzahl der Bundesstaaten verteilt werden, sondern nach der Kopfzahl der in jedem Bundesstaat tatsächlich vorhandenen verlässlichen Kriegsbevölkerung. Dieser Maßstab soll dann für Jahre bestehen bleiben, um die Verschiedenartigkeiten auszugleichen, welche bei Beurteilung der einzelnen Fälle durch die damit betrauten Bediensteten sich ergeben. Auch darf werden, vorausichtlich noch manche Verträge frei. Denn bei der bisherigen mechanischen Vertheilung ist es wiederholt vorgekommen, daß einzelne Bundesstaaten mehr erhalten als sie verwenden konnten, während andere wieder den Nebenfond nur dadurch untergebracht vermochten, daß sie in der Prüfung der Bedürftigkeit eine Wehrberglage demonstrierten, die sicher mit dem Geist des Gesetzes vereinbarlich waren, noch mit dem Umstand, daß in anderer Zuständigkeit mit dem Hintergrund auf die Erhöhung des Mittels zahlreiche verhinderte Veteranen abgewiesen werden müssten. Auf diese Weise noch vielleicht möglich sein, aus den dazu bestimmten Mitteln des Reiches röllauf der in dieser Frage liegenden nationalen Ehrenpflicht nachzukommen.

Die Reichsfinanzverwaltung hat nun den Nachtragsetat

so weit bearbeitet, daß die Bemerkung erlaubt ist, daß es

wiederholt vorausichtlich noch manche Verträge frei. Denn

bei der bisherigen mechanischen Vertheilung ist es wiederholt vorgekommen, daß einzelne Bundesstaaten mehr erhalten als sie verwenden konnten, während andere wieder den Nebenfond

nur dadurch untergebracht vermochten, daß sie in der Prüfung der Bedürftigkeit eine Wehrberglage demonstrierten, die sicher mit dem Geist des Gesetzes vereinbarlich waren, noch mit dem Umstand, daß in anderer Zuständigkeit mit dem Hintergrund auf die Erhöhung des Mittels zahlreiche verhinderte Veteranen abgewiesen werden müssten. Auf diese Weise noch vielleicht möglich sein, aus den dazu bestimmten Mitteln des Reiches röllauf der in dieser Frage liegenden nationalen Ehrenpflicht nachzukommen.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 14. April. An die rheinischen Handwerker-Bereinigungen erläutert der Vorstand des Rheinischen Handwerkers-Bundes einen Aufruf zu einem Delegententag, den am Ostermontag in Köln tagen soll. In dem Aufruf steht es u. a.:

Rath der Reichsfinanzamt zur Organisation des Handwerks im Handelsamt einer Beratung und Abberatung übersehen war, ob er an Reichstag gestellt und vor diesen an eine Kommission zur sozialen Beratung übergeben werden. In dieser Kommission sind solche Änderungen jetzt vorgenommen, daß der Einheitsbund annehmen kann, als der Senatsrat

der Handwerker-Bundesvereinigung vorzulegen.

Doch durch die obige Erklärung die Verwirrung unter den

Handwerken und beweglich in der "Kreuzzeitung" und der

verwandten Presse noch größer geworden ist, längst langsam

an sich zu ziehen. Denn bis jetzt sind drei Spielarten der

organisationellen Handwerke zu verzeichnen: jener mit

dem Leipziger Handwerksbund, der sich auf den

Bundestag des Handwerksbundes stützt, wenn er sich auch etwa

zu erheblichen Modifikationen vorhält; daß corporate Hand-

werk der Provinz Hamm, welches am Antrag Ganz, am

Verbindungsnachweis beruft der Erhaltungshaltung und an

der Ausbildung der Handwerkerfamilien festhält; und die

Unterhändler, welche Alles haben wollen oder nichts, den

vorliegenden Gesetzentwurf für eine Rahmenlösung der Hand-

werkerfrage erläutern wollen. Die Handwerkerkammer durfte nur von Handwerken vollzogen werden.

Y. Berlin, 14. April. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag einen gemeinsamen Spazierritt. Zur Abschiedsfeier hatte Prinz Albert zu

Schleswig-Holstein eine Einladung erhalten. Heute Vor-

mittag machten beide Majestäten den gewohnten Spazier-

gang durch den Tiergarten, an welchem der preußische

Gouverneur in Stuttgart Dr. von Hollenbeck teilnahm.

Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Bericht des Chefs

des Geheimen Justizamtes, Wirklichen Geheimen Rath

Dr. von Ziemssen, und empfing, daran anschließend, um

11½ Uhr den Minister der öffentlichen Arbeiten Thiel, sowie

eine Holzländer Deputation, bestehend aus dem

Gemeindeschreiber Riedmers und dem Gemeinderat

Zers und Wahls. Der Gründungsfeier hat Prinz Albrecht

von Preußen eine Einladung erhalten.

## Anzeigen-Preis

die 6gepaßte Petzette 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (4gepaßt) 20 Pf., vor den Familienredaktionen (6gepaßt) 40 Pf.

Größere Schriften laut untenstehend verzeichnet. Tollerlicher und öffentlicher nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geleistet), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung A. 10.—, mit Postbelehrung A. 10.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslandserialen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind jetzt an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

Die 6gepaßte Petzette 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (4gepaßt) 20 Pf., vor den Familienredaktionen (6gepaßt) 40 Pf.